



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

AKKREDITIERUNGSBERICHT

B.SC. CHEMIE

(FACHANTEILE 100%, 50% MIT
LEHRAMTSOPTION)

FAKULTÄT FÜR CHEMIE UND
GEOWISSENSCHAFTEN

GRUNDDATEN ZUM STUDIENGANG

Abschluss	Bachelor of Science (B.Sc.)
Studiengangtyp	grundständig
Studiendauer	6 Semester
Studienform	☒ Vollzeit ☐ Teilzeit ☐ berufsbegleitend ☐ fremdsprachig ☐ international ☐ Joint Degree ☐ Double Degree ☐ Kooperation § 19 StAkkrVO ¹ ☐ Kooperation § 20 StAkkrVO
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte (bei Kombinationsstudiengängen: Gesamtzahl der ECTS-Punkte aus beiden Fächern)	180 LP
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 2006/07
Aufnahmekapazität pro Jahr (2019-2023)	Studiengang nicht zulassungsbeschränkt, daher keine Begrenzung der Aufnahmekapazität
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger*innen pro Jahr (2019-2023)	102,6 (B.Sc. 100%) 33,8 (B.Sc. 50%)
Durchschnittliche Anzahl der Absolvent*innen pro Jahr (2019-2023)	67,6 (B.Sc. 100%) 12,6 (B.Sc. 50%)

KURZPROFIL DES STUDIENGANGS

Die Chemie ist eine überwiegend experimentelle Naturwissenschaft und befasst sich mit dem Aufbau, den Eigenschaften und der Umwandlung von Stoffen.

Traditionell werden drei Hauptgebiete der Chemie unterschieden:

- Organische Chemie (Chemie der Kohlenstoffverbindungen, aus denen sich beispielsweise alle lebenden Organismen aufbauen)
- Anorganische Chemie (Chemie der übrigen Elemente und ihrer Verbindungen)
- Physikalische Chemie (Experimentelle Untersuchungen von Stoffeigenschaften, Gesetzmäßigkeiten)

Daneben gibt es eine große Anzahl an Spezialgebieten wie die Analytische Chemie, Biochemie, Radiochemie und die Theoretische Chemie.

Im Chemiestudium steht neben dem Erwerb von Wissen, die Beherrschung experimenteller und theoretischer Methoden im Vordergrund, bei denen es um chemische Reaktionen (Stoffumwandlungen) und um Strukturaufklärungen geht. Laborpraktika spielen daher neben den theoretischen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übungen) eine große Rolle und nehmen etwa die Hälfte der gesamten Studienzeit in Anspruch.

¹ Verordnung des Wissenschaftsministeriums Baden-Württemberg zur Studienakkreditierung (Studienakkreditierungsverordnung – StAkkrVO) in der Fassung vom 18. April 2018

Inhalt des Studiums

B.Sc. Chemie 100%:

Studiengang übergreifendes Qualifikationsziel ist der Erwerb einer soliden Grundausbildung in Chemie. Das Bachelorstudium vermittelt den Studierenden ein vielseitiges Basiswissen und experimentelle Fähigkeiten, leitet sie zu selbstständigem Denken an und führt sie zu verantwortlichem Handeln. Die Absolventinnen und Absolventen erlangen die Fähigkeit, Eigenschaften chemischer Verbindungen zu überblicken und Methoden zur Lösung chemischer Fragestellungen anzuwenden. Ein breit angelegtes wissenschaftliches Studium soll die Grundlagen zur Befähigung zu eigenverantwortlichem Forschen legen.

Da sich Methoden und Verfahren sowie Tätigkeitsbereiche ständig wandeln, ist es das erklärte Ziel des Chemiestudiums, den Studierenden die Grundlagen des Faches und der benachbarten Disziplinen so zu vermitteln, dass sie sich nach Beendigung des Studiums schnell mit neuen Entwicklungen vertraut machen, in neue Gebiete einarbeiten und selbst zu weiteren Entwicklungen ihres Fachgebiets in Wissenschaft und Technik beitragen können. Insbesondere soll der Bachelorstudiengang für ein konsekutives Masterstudium der Chemie befähigen.

B.Sc. Chemie 50%:

Die Absolventinnen und Absolventen des 50% Bachelorstudienganges Chemie verfügen über theoretische und praktische Kompetenzen im Fach Chemie. So besitzen sie ein grundlegendes, strukturiertes Fachwissen in Anorganischer, Organischer und Physikalischer Chemie. Sie sind in der Lage, ihr Fachwissen über die Teilbereiche der Chemie zu verknüpfen und sich selbstständig und kritikfähig in neue chemische Themengebiete einzuarbeiten. Zudem kennen sie die grundlegenden chemischen Arbeitstechniken und Methoden und können diese zur wissenschaftlichen Lösung einfacher chemischer Fragestellungen anwenden. In diesem Zusammenhang haben die Absolventinnen und Absolventen ebenso die Fähigkeit, experimentelle Ergebnisse dokumentieren, interpretieren und präsentieren zu können.

Bei Wahl der Lehramtsoption erwerben die Studierenden während des Bachelorstudiengangs im Rahmen der übergreifenden Kompetenzen grundlegende und anschlussfähige Kenntnisse in den Bereichen Fachdidaktik und Bildungswissenschaften sowie erste schulpraktische Erfahrungen. Zusammen mit der Lehramtsoption bereitet der Studiengang auf einen Master of Education mit dem Berufsziel Lehramt an Gymnasien vor.

Aufbau des Studiums

B.Sc. Chemie 100%:

Zusätzlich zu einer breiten theoretischen und praktischen Ausbildung in den Kernbereichen Anorganische Chemie, Organische Chemie und Physikalische Chemie vermittelt der Bachelorstudiengang grundlegende Kenntnisse in der Mathematik und der Physik. Weitere Lehrveranstaltungen beinhalten die Themengebiete Sicherheit und Gefahrstoffkunde, Spektroskopische Methoden und Biochemie.

Im Wahlpflichtbereich können die Studierenden Kenntnisse in einem Spezialgebiet der Chemie (z.B. Biochemie, Biophysikalische Chemie, Radiochemie, Theoretische Chemie) oder nach eigenen Interessen in einem Gebiet außerhalb der Chemie (z.B. Astronomie, Biowissenschaften, Geowissenschaften, Informatik, Pharmazie, Psychologie, Wirtschaftswissenschaften) erwerben. Zum Ende des Bachelorstudiengangs legen die Studierenden eine mündliche Abschlussprüfung ab und fertigen eine Bachelorarbeit in einem Forschungsgebiet der Chemie an.

In den Studiengang integriert sind überfachliche Kompetenzen (z.B. Teamfähigkeit, Zeitmanagement, wissenschaftliches Schreiben, Vortragstechniken) sowie ein Wahlpflichtbereich, in welchem sich die Studierenden in einem Spezialbereich der Chemie oder einem Bereich auch außerhalb der Naturwissenschaften qualifizieren können.

B.Sc. Chemie 50%:

Der 50% Bachelorstudiengang Chemie wird in der Kombination mit einem weiteren 50% Bachelorstudiengang studiert.

Der polyvalente Bachelor eröffnet zwei Qualifikationswege: Die fundierte wissenschaftliche Ausbildung kann als Grundlage für den Master of Education in der Profillinie Lehramt Gymnasium

dienen, wenn das Berufsziel Lehrer*in ist. Gleichzeitig kann der polyvalente Bachelor die Grundlage für einen Master of Arts oder Master of Science sein. Diese Studienentscheidung kann während des Bachelorstudiums getroffen werden.

Die **Lehramtsoption** des Studiengangs ermöglicht die Kombination mit einem lehramtsrelevanten Fach (Bildende Kunst, Biologie, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Evangelische Theologie, Französisch, Geographie, Geschichte, Griechisch, Informatik, Italienisch, Jüdische Religionslehre, Latein, Mathematik, Musik (Kooperation mit Mannheim), Philosophie/Ethik, Physik, Politikwissenschaft, Russisch, Spanisch, Sport, Wirtschaftswissenschaft) und bereitet auf einen Master of Education mit dem Berufsziel Lehramt an Gymnasien vor.

Die **interdisziplinäre Option** ermöglicht die Kombination mit einem zweiten naturwissenschaftlichen Fach (Biologie, Geographie, Informatik, Mathematik, Physik). Im Bereich übergreifender Kompetenzen sollten die Studierenden die Lehrveranstaltungen in Hinblick auf die angestrebte berufliche Laufbahn wählen und dabei gegebenenfalls die Zulassungssatzungen eines anvisierten Masterstudiengangs beachten. Das Bachelorstudium mit einem Fachanteil von 50% berechtigt grundsätzlich nicht zum Weiterstudium im Masterstudiengang Chemie.

Erstes Hauptfach ist in beiden Optionen das Fach, in dem die Studierenden die Bachelorarbeit anfertigen. Die Bachelorarbeit kann in der Regel nur in Chemie angefertigt werden, wenn als weiteres Hauptfach Biologie, Geographie, Informatik, Mathematik oder Physik gewählt wurde. Der 50% Bachelorstudiengang Chemie beinhaltet Lehrveranstaltungen aus dem Bereichen Anorganische Chemie, Organische Chemie, Physikalische Chemie, Sicherheit und Gefahrstoffkunde, sowie Grundlagen der Mathematik und Physik. Zum Ende des Bachelorstudiengangs legen die Studierenden eine mündliche Abschlussprüfung ab und fertigen gegebenenfalls eine Bachelorarbeit in einem Forschungsgebiet der Chemie an.

Besonderheiten und Merkmale

Es bestehen enge Kooperationen mit den Fakultäten für Biowissenschaften, Physik und Medizin, mit dem Biochemie-Zentrum Heidelberg (BZH), dem Centre for Advanced Materials (CAM), dem Interdisziplinären Zentrum für Wissenschaftliches Rechnen (IWR), zu verschiedenen Max-Planck-Instituten, dem Deutschen Krebsforschungszentrum (DKFZ) sowie dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Über das Catalysis Research Laboratory (CaRLa) und das Innovation Lab bestehen zudem enge Kontakte zu Unternehmen der Region.

Durch Kooperationen mit ausländischen Universitäten haben die Studierenden verschiedene Möglichkeiten für einen Auslandsaufenthalt während des Studiums. Im Rahmen des ERASMUS Programms gibt es Kooperationen mit unterschiedlichen Universitäten in Frankreich, Spanien, Großbritannien, Dänemark, Finnland, Schweden oder Norwegen. Außerdem besteht eine Kooperation mit der University of Notre Dame (Indiana, USA).

INHALT

1. Zusammenfassende Daten zur Akkreditierung	6
1.1 Ergebnisse auf einen Blick	6
1.2 Beteiligte Gutachter*innen	6
2. Prüfbericht: Bewertung der formalen Kriterien.....	7
2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung.....	7
3. Gutachten: Bewertung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	8
3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung.....	8
3.2 Bewertungen der Gutachtergruppen	8
4. Akkreditierungsverfahren.....	11

1. ZUSAMMENFASSENDE DATEN ZUR AKKREDITIERUNG

Der Studiengang B.Sc. Chemie hat die Q+Ampel-Klausur nach Variante 2 erfolgreich durchlaufen und ist bis zum 31.03.2034 reakkreditiert.	
Aussprache der Erstakkreditierung (im Rahmen von heiQUALITY)	15. Juni 2015
Aussprache der 1. Reakkreditierung	08. Juni 2018
Geltungszeitraum der 1. Reakkreditierung	01. April 2018 bis 31. März 2026
Aussprache der 2. Reakkreditierung	04. März 2026
Geltungszeitraum der 2. Reakkreditierung	01. April 2026 bis 31. März 2034
Auflagen gemäß § 27 Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVVO) zu erfüllen bis	03. März 2027
Nächster Monitoringbericht	WiSe 2028/29
Nächste Q+Ampel-Klausur	WiSe 2032/33

Stand: 04. März 2026

1.1 Ergebnisse auf einen Blick

Aus der **Prüfung der formalen Kriterien** gemäß StAkkVVO Abschnitt 2 sowie der zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement und der Anforderungen an das Transcript of Records nach ECTS Users' Guide ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☐ keine Auflagen

☒ Auflagen (vgl. Prüfbericht). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVVO.

Aus der **Prüfung der aus StAkkVVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien** ergaben sich zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung

☒ keine Auflagen

☐ Auflagen (vgl. Gutachten). Für die Erfüllung der Auflagen gilt § 27 StAkkVVO.

1.2 Beteiligte Gutachter*innen

Hochschulexterne Gutachter*innen

a) Hochschullehrer: Prof. Dr. Christoph Jacob

b) Vertreter*innen der Berufspraxis: Dr. Katharina Rück (ohne Lehramtsoption), Markus Seitz (mit Lehramtsoption)

c) Studierende: Maximilian Homann (ohne Lehramtsoption), Sami Franke (mit Lehramtsoption)

Hochschulinterne Gutachter*innen (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE)

a) Hochschullehrer*innen: Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, Prof. Dr. Stephan Westphalen

b) Vertreter*innen Mittelbau: Dr. Frank Harslem, Barbara Neef

c) Studierender: Peter Abelman

2. PRÜFBERICHT: BEWERTUNG DER FORMALEN KRITERIEN

2.1 Grundlage und Ergebnis der formalen Prüfung

Grundlage der formalen Prüfung sind:

- die Anforderungen bezüglich der formalen Kriterien nach StAkkrVO Abschnitt 2,
- die zwischen Kultusministerkonferenz und Hochschulrektorenkonferenz abgestimmten Anforderungen an das Diploma Supplement in deutscher und englischer Sprache gemäß European Diploma Supplement Model (Neufassung 2018),
- die Anforderungen an das Transcript of Records (deutsche und englische Version) gemäß ECTS Users' Guide.

Ergebnis der formalen Prüfung:

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien.

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 2 sich ergebenden formalen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

Auflage 1	Arbeitsbelastung gleichmäßig auf die Fachsemester verteilen
Auflage 2	Diploma Supplements überarbeiten
Auflage 3	Englische Fassungen der Abschlussdokumente erstellen
Auflage 4	Relative Note zusätzlich zur Abschlussnote ausweisen
Auflage 5	Prüfungsordnung überarbeiten

3. GUTACHTEN: BEWERTUNG DER FACHLICH-INHALTLICHEN KRITERIEN

3.1 Grundlage und Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung

Grundlage der fachlich-inhaltlichen Bewertung sind die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden Anforderungen bezüglich fachlich-inhaltlicher Kriterien für Studiengänge.

Ergebnis der fachlich-inhaltlichen Bewertung:

☒ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien.

☐ Der Studiengang erfüllt zum Zeitpunkt der Aussprache der Reakkreditierung die aus StAkkrVO Abschnitt 3 sich ergebenden fachlich-inhaltlichen Kriterien nicht in allen Teilen. Folgende Auflagen wurden ausgesprochen:

3.2 Bewertungen der Gutachtergruppen

3.2.1 Fazit der Senatsbeauftragten für Qualitätsentwicklung²

Bewertung nach Q+Ampel-Klausursitzung

Ausgehend von den vorliegenden Daten haben die Senatsbeauftragten den Eindruck gewonnen, dass sich die Studiengänge der Chemie durch eine außerordentlich hohe fachliche Qualität sowie eine sehr stark ausgeprägte Forschungs- und Praxisorientierung auszeichnen, die sich in entsprechend positiven Rückmeldungen der Studierenden und in den hochschulexternen Gutachten widerspiegelt. Die Studierenden der Bachelorstudiengänge und des M.Sc. Chemie schätzen weiterhin die Verbindung von Forschung und Lehre sowie das modulbezogene und kompetenzorientierte Prüfungssystem als sehr gut ein. Deutliche Verbesserungen konnten vor allem im Bereich der Prüfungsorganisation für die Bachelorstudiengänge und den M.Sc. Chemie erzielt werden, wo die Studierenden nur noch in wenigen Bereichen Verbesserungsbedarf sehen. Besonders positiv ist aus Sicht der Senatsbeauftragten auch die enge Abstimmung zwischen den Studiengangverantwortlichen und der gut organisierten Fachschaft Chemie hervorzuheben. Die Senatsbeauftragten begrüßen die konstruktive und engagierte Auseinandersetzung des Faches mit im Rahmen des Klausurverfahrens kritisch bewerteten Bereichen, zu deren Verbesserung zahlreiche geplante und zum Teil bereits umgesetzte Maßnahmen in der Fachstellungnahme dargelegt wurden.

Unbenommen der offensichtlichen Stärken der Studiengänge haben sich für die Senatsbeauftragten nach Sichtung der Fachstellungnahme und der vorliegenden Daten noch Fragen ergeben, weswegen sie der vom Fach geäußerten Bitte nach einem Klausurgespräch gerne nachgekommen sind.

Insgesamt haben die Senatsbeauftragten den Eindruck erhalten, dass das Fach in den letzten Jahren eine Vielzahl an Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der Qualität der Studiengänge ergriffen hat, deren Effekte zum Teil jedoch noch nicht weit genug zurückliegen, um sich in den Befragungsergebnissen widerzuspiegeln. Unbenommen dessen nehmen die SBQE in einigen wichtigen Bereichen weiterhin Handlungsbedarf wahr, der zum Teil bereits seit der zurücklie-

² Hochschulinterne Gutachter*innen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens (vgl. dazu Abschnitt 4)

genden Klausurphase besteht. Hervorzuheben ist dabei aus Sicht der SBQE vor allem der Bereich der studentischen Arbeitsbelastung, insbesondere im Bachelorstudiengang. Die Rückmeldungen aus der Studiengangbefragung weisen aus Sicht der SBQE darauf hin, dass das Thema studentische Arbeitsbelastung eng mit anderen offenen Handlungsfeldern im Bachelor, wie beispielsweise Mobilität, Interdisziplinarität und Prüfungsorganisation zusammenhängt. Auch im Bereich der Lehramtsstudiengänge nehmen die SBQE derzeit noch deutlichen Handlungsbedarf wahr. Vor dem Hintergrund der Fachstellungnahme und des gemeinsamen Klausurgesprächs haben die Senatsbeauftragten zugleich den Eindruck erhalten, dass sich die Fachverantwortlichen dieser noch offenen Handlungsfelder bewusst sind und ausgehend davon die Qualitätsentwicklung im Fach engagiert und in enger Abstimmung mit den Studierenden vorantreiben. Die Senatsbeauftragten zeigen sich daher sehr zuversichtlich, dass bis zum kommenden Monitoring Verbesserungen in den derzeit noch kritischen Bereichen zu erwarten sind.

Ampelschaltung:

Die Senatsbeauftragten empfehlen für die Studiengänge der Chemie die folgenden Ampelschaltungen:

- B.Sc. Chemie: grün-gelb
- M.Sc. Chemie: grün-gelb
- M.Ed. Teilstudiengang Chemie: gelb-grün
- M.Ed. Erweiterungsfach Chemie: gelb-grün

Reakkreditierung:

Die Reakkreditierung der Studiengänge B.Sc. Chemie und M.Sc. Chemie wird unter der Voraussetzung empfohlen, dass die noch ausstehenden Auflagen fristgerecht erfüllt werden.

Monitoring:

Das Monitoring ist aufgrund der geplanten Studiengangreformen als regulärer Monitoringbericht vorzusehen.

3.3.2 Fazit der hochschulexternen fachwissenschaftlichen Expertise

Der Bachelorstudiengang Chemie an der Universität Heidelberg ist als klassischer Chemie-Studiengang konzipiert und bietet den Studierenden eine hervorragende theoretische und praktische Ausbildung auf hohem wissenschaftlichen Niveau.

Für die Weiterentwicklung des Studiengangs möchte ich den Kolleg*innen die Empfehlungen der GDCh ans Herz legen. Insbesondere sollte bei der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft werden, ob aktuelle Themenfelder, die in der Chemie eine immer größere Bedeutung gewinnen (Nachhaltigkeit, Computerchemie) entsprechend der GDCh-Empfehlungen bereits im Bachelorstudium integriert werden sollten.

Die Gestaltung des Studiengangs ist sehr traditionell. Es sollte geprüft werden, ob das Modul "Mündliche Abschlussprüfungen" noch zeitgemäß ist.

3.3.3 Fazit der hochschulexternen berufspraktischen Expertise

ohne Lehramtsoption:

Die Beurteilung des Studiengangs B.Sc. Chemie erfolgte mit Fokus auf die Qualifikation für eine spätere Beschäftigung in der chemischen Industrie. Der Gesamteindruck dieses Studiengangs ist positiv. Die fachliche Abschlussqualifikation, sowohl theoretisch als auch praktisch, liegt auf einem sehr hohen Level, was eine Grundvoraussetzung für eine Einstellung in der Industrie ist. In der Industrie sind aber auch überfachliche Kompetenzen von entscheidender Bedeutung. Im Bereich überfachliche Kompetenzen sowie Industriepraktika wurden im Rahmen dieses Gutachtens Verbesserungspotentiale identifiziert und beschrieben.

mit Lehramtsoption:

Insgesamt ist der Lehramtsstudiengang Chemie im Bachelor gut aufgestellt. Es existiert ein ausgewogenes Verhältnis unterschiedlicher Lernangebote (Vorlesungen, Seminare, Übungen und Praktika) und damit verbundenen Prüfungsanforderungen. Die dargebotenen Inhalte sind relevant für die Studierenden, um fachlich über dem Wissenstand der Schüler:innen zu stehen. Außerdem erlaubt ein fundiertes fachliches Wissen auch die Schüler:innen in Hinblick auf ein angestrebtes Chemiestudium kompetent zu beraten.

Besonders hervorzuheben ist die Polyvalenz des Studiengangs, wodurch der Abschluss Bachelor of Science zu erzielt werden kann. Dies eröffnet alternative Möglichkeiten neben dem Master of Education. Somit haben die Studierende auch die Möglichkeit in der Fachwissenschaft das Studium fortzusetzen. Diesem Umstand geschuldet ist der hohe Anteil an fachwissenschaftlichen Modulen im Bachelorstudiengang. Dies ist an anderen Universitäten in diesem Maße nicht der Fall, wodurch dort (Karlsruhe, Tübingen und Konstanz) ein Bachelor of Education erzielt wird. Die weitere Konsequenz ist jedoch, dass Module, die an anderen Universitäten abgeschlossen wurden nicht immer in Gänze anerkannt werden (können).

3.3.4 Fazit der hochschulexternen studentischen Expertise

ohne Lehramtsoption:

Der Studiengang Bachelor Chemie der Universität Heidelberg ist sehr Attraktiv für Studierende, da dort ein großer Wahlbereich mit 15 LP gegeben ist und auch das Angebot der Lehrveranstaltungen. Desweiteren ist die Studierbarkeit gegeben. Jedoch sind einige Punkte zu beachten. Zum einen gibt es noch 3 LP Module, wie zum Beispiel Sicherheit und Gefahrstoffkunde. Zudem ist auch meiner Meinung nach Mathematik ein 3 LP Modul, da es pro Semester nur 3 LP gibt. Dies sollte überdacht werden, schränkt aber die Studierbarkeit nicht zu stark ein. Jedoch ist mein Gesamteindruck des Studienganges sehr gut.

mit Lehramtsoption:

Der Studiengang scheint insgesamt schlüssig aufgebaut. Jedoch gibt es mehrere kleinere Punkte (eine Modulprüfung pro Modul, keine ersichtliche Messung des realen Aufwands der einzelnen Module, und Schaffung eines explizit ausgewiesenen Auslandsaufenthaltsfenster) die einer weiteren Überarbeitung und Weiterentwicklung bedürfen.

Zudem sei darauf hingewiesen das eine Beurteilung ohne studentisches Gutachten oder Einblick in die Ergebnisse von Evaluationen einen sehr einseitigen Blick auf den Studiengang werfen. Hier sollte angeregt werden diese Unterlagen auch den externen Gutachtenden zur Verfügung zu stellen.

4. AKKREDITIERUNGSVERFAHREN

Die Universität Heidelberg ist seit dem 30.09.2014 systemakkreditiert. Damit ist die Universität Heidelberg legitimiert, die Akkreditierung ihrer Studiengänge eigenständig durchzuführen.

Studiengänge der Universität werden im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems heiQUALITY nach erfolgreichem Abschluss des hochschulinternen Prüfungsverfahrens, der sog. Q+Ampel-Klausur, im Rahmen des **Q+Ampel-Verfahrens** (re-)akkreditiert.

Das Q+Ampel-Verfahren ist als kontinuierlicher Qualitätssicherungs- und Qualitätsentwicklungsprozess angelegt. Evaluationseinheit im (Re-)Akkreditierungsverfahren ist ein Fach mit den dort verantworteten Studiengängen.

Jeder Studiengang unterzieht sich in der Regel alle acht Jahre einer Q+Ampel-Klausur; nach vier Jahren wird zusätzlich eine Monitoring-Phase eingeleitet zur Erfassung der Entwicklungen innerhalb des Studiengangs und der Überprüfung der Wirksamkeit getroffener Maßnahmen. Das Q+Ampel-Verfahren (Q+Ampel-Klausur und Monitoring) wird in allen Schritten vom heiQUALITY-Büro koordiniert und begleitet.

Prüfkriterien

Basis für die Beurteilung der Qualität von Studiengängen im Rahmen des Q+Ampel-Verfahrens sind insgesamt 13 Qualitätsbereiche, welche sich aus gesetzlichen Rahmenvorgaben einerseits und den Qualitätszielen in Studium und Lehre der Universität Heidelberg andererseits ableiten. Die Prüfung formaler sowie fachlich-inhaltlicher Qualitätskriterien berücksichtigt insbesondere die jeweils aktuellen Vorgaben der Studienakkreditierungsverordnung (StAkkVO), der Hochschulrektorenkonferenz und des ECTS Users' Guide. Mit ihren Qualitätszielen für Studium und Lehre formuliert die Universität zugleich zusätzliche, über die gesetzlichen Vorgaben hinausreichende Qualitätskriterien.

Akteure des Q+Ampel-Verfahrens

- Fach (alle Statusgruppen: Professorenschaft, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- hochschulexterne Gutachter (fachwissenschaftliche, berufspraktische, studentische Expertise),
- hochschulinterne Gutachter (Senatsbeauftragte für Qualitätsentwicklung, SBQE; das SBQE-Team umfasst alle Statusgruppen, seine Mitglieder dürfen grundsätzlich nicht derselben Fakultät angehören wie das zu begutachtende Fach),
- heiQUALITY-Büro (Koordination und operative Umsetzung des Q+Ampel-Verfahrens),
- Rektorat (letztverantwortliche Instanz für die (Re-)Akkreditierungsentscheidung),
- Universitätsverwaltung,
- Universitätsrechenzentrum.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 2)³

- Datenerhebung und -aufbereitung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen → Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Erarbeitung einer Fachstellungnahme zur Q+Ampel-Dokumentation mit Angaben zu geplanten Maßnahmen,
- Analyse der Q+Ampel-Dokumentation und der Stellungnahme des Fachs durch ein SBQE-Team → Entscheidung der SBQE über die Notwendigkeit eines Klausurgesprächs unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),

³ Der hier beschriebene Ablauf des Q+-Ampel-Verfahrens nach Variante 2 liegt seit dem WiSe 2019/20 im Regelfall allen Q+Ampel-Verfahren zugrunde. Bis zum WiSe 2019/20 wurde das Verfahren nach Variante 1 durchgeführt. Variante 1 kommt seit dem WiSe 2019/20 nur noch in Einzelfällen zum Einsatz (z. B. bei der Neueinrichtung eines Studiengangs, der in neu geschaffene Strukturen eingebettet ist). Nach Inkrafttreten der StAkkVO vom 18. April 2018 wurde der für Variante 1 geltende Zeitraum eines Evaluationszyklus von ca. sechs Jahren auf acht Jahre verlängert.

- ggf. Klausurgespräch,
- Stellungnahme der SBQE inklusive (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Umsetzung der Maßnahmen durch das Fach in Zusammenarbeit mit Universitätsverwaltung und Universitätsrechenzentrum,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.

Schritte des Q+Ampel-Verfahrens (Variante 1)

- Datenerhebung und -auswertung sowie Einholen hochschulexterner Expertisen
→ Resultat: Q+Ampel-Dokumentation,
- Klausurgespräch unter Beteiligung aller Statusgruppen des Fachs (Professoren, akademischer Mittelbau, Studierendenschaft),
- Stellungnahme der SBQE, in der ggf. Auflagen und Empfehlungen zur Qualitätssicherung und -entwicklung ausgesprochen werden,
- Maßnahmenplan des Fachs,
- Bewertung des Maßnahmenplans durch die SBQE sowie (Re-)Akkreditierungsempfehlung an das Rektorat,
- Entscheidung über die (Re-)Akkreditierung und Festlegen ggf. notwendiger Maßnahmen/Auflagen durch das Rektorat,
- Übergang in den nächsten Evaluationszyklus, d. h.:
nach vier Jahren: Monitoring der umgesetzten Maßnahmen und erzielten Effekte,
nach acht Jahren: (erneute) Reakkreditierung nach erfolgreicher Prüfung.